



**BERUFSFACHSCHULE FÜR
SOZIALPÄDAGOGISCHE ASSISTENZ**

**Schulübergreifende Abschlussprüfung
Sommer 2023**

Schwerpunktthemen für die schulübergreifenden
schriftlichen Prüfungsaufgaben für die Fächer

Sprache und Kommunikation
Sozialpädagogisches Handeln

Inhalt

Allgemeine Regelungen	3
Anforderungsbereiche	4
Liste der Operatoren	7
Sprache und Kommunikation 1.....	10
Sprache und Kommunikation 2.....	16
Sozialpädagogisch Handeln	19

April 2022

Schulaufsicht für Prüfungsangelegenheiten

Herausgeberin: Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Postfach 76 10 48 • D- 22060 Hamburg

<http://www.hibb.hamburg.de>

Allgemeine Regelungen

Im Mai 2023 wird in allen Berufsfachschulen für Sozialpädagogische Assistenz die Abschlussprüfung mit schulübergreifender Aufgabenstellung durchgeführt. Nach der zwischenzeitlich erfolgten Änderung der Prüfungsordnung werden schriftliche Prüfungen in den folgenden beiden Fächern durchgeführt:

- Sozialpädagogisches Handeln
- Sprache und Kommunikation

Eine schulübergreifende Aufgabenstellung für die mündlichen Prüfungen ist nicht vorgesehen.

Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung

Festlegung der Themenschwerpunkte

Für den zweijährigen Bildungsgang Sozialpädagogische Assistenz erhalten die Schulen im Folgenden die Angaben der Fachinhalte, die verbindlich zu unterrichten sind und auf die sich die schulübergreifenden Aufgabenstellungen für die Abschlussprüfung im Sommer 2023 beziehen werden. Die Themenschwerpunkte sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der im Bildungsplan enthaltenen Fächer und Lernfelder.

Erstellung von Aufgaben

Die Prüfungsaufgaben werden von bewährten und zur Geheimhaltung verpflichteten Prüferinnen und Prüfern aus den Schulen entworfen und anschließend durch die Schulaufsicht geprüft und genehmigt.

Organisation

Die schriftliche Prüfung in den einzelnen Prüfungsfächern findet an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt. Für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben stehen jeweils drei Zeitstunden zur Verfügung. Im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ wird den Prüflingen ein Aufgabensatz zur Bearbeitung vorgelegt. Im Fach „Sprache und Kommunikation“ werden den Prüflingen zwei Alternativen vorgelegt, aus denen sie eine zur Bearbeitung auswählen.

Die Schulen werden rechtzeitig vorher mit den erforderlichen Aufgabensätzen und Prüfungsunterlagen ausgestattet. Für die Korrektur erhalten die Lehrkräfte Erwartungshorizonte und Bewertungshinweise.

Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur in Prüfungen

In der Prüfung Sprache und Kommunikation dürfen die Prüflinge bei dem literarischen Thema ihre eigene Ausgabe der verwendeten Literatur verwenden. Dabei gilt das Folgende:

1. Markierungen (z.B. mit Textmarker) und Unterstreichungen im Buch sind erlaubt.
2. Farbige Post-it sind ausschließlich in Form sogenannter Reiter erlaubt; darauf darf höchstens ein Stichwort stehen.
3. Nicht zugelassen sind längere Texte in den literarischen Werken selbst sowie eingelegte, beschriebene Blätter und größere beschriftete Post-it.
4. Die Bücher werden vor bzw. während der Prüfung begutachtet. Unerlaubte Bemerkungen können als Täuschungsversuch bewertet werden.

Rechtliche Regelungen

Es gelten die Regelungen, die in der APO-AT vom 25. Juli 2000, in der APO-SPA vom 31. Oktober 2007 und in der Handreichung für Prüfungen in Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen vom Juni 2016 aufgeführt sind.

Anforderungsbereiche

Die Anforderungen in der Prüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung soll die Fähigkeit erworben werden, zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen, dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus. „Ausreichende“ Leistungen setzen Leistungen im Anforderungsbereich I und teilweise im Anforderungsbereich II voraus.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang (Reproduktion) sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Inhalte behandelter Texte oder einfacher Sachverhalte wiedergeben
- Im Unterricht behandelte Theorien oder Theorieansätze darstellen
- Kommunikationstheorien darstellen
- Im Unterricht behandelte Begriffe oder Kriterien erläutern

Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Den Inhalt eines bisher nicht bekannten, komplexen, berufsbezogenen Textes oder einen umfassenden, fachspezifischen Sachverhalt in eigenständiger Form wiedergeben und ihn dabei zusammenfassen
- Die Struktur eines Textes erfassen
- Die Argumentation eines Textes beschreiben
- Generalisierende Aussagen konkretisieren
- Erlernte Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden
- Konkrete Aussagen angemessen abstrahieren
- Eine Argumentation funktionsgerecht gliedern
- Eine angemessene Stilebene / Kommunikationsform (differenzierte und klare Darstellungsweise) wählen

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Wortschatz, Satzbau und poetische / stilistische / rhetorische Mittel eines Textes beschreiben und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen
- Begründete Folgerungen aus Analysen und Erörterungen ziehen
- Kommunikationsstrukturen erkennen und beschreiben
- Sprachverwendung in pragmatischen Texten erkennen und beschreiben

- Fachspezifische Verfahren im Umgang mit literarischen Texten oder mit pragmatischen Texten reflektiert und produktiv anwenden
- Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer wechselseitigen Wirkung erkennen

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Analyse einer Praxissituation im Hinblick auf aufgabenspezifische Kriterien
- Verknüpfung von Kenntnissen mit weiteren Sachverhalten

Anforderungsbereich III (Problemlösendes Denken)

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren selbstständig ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden. Das bedeutet:

- Eine Darstellung eigenständig strukturieren
- Bei gestalterischen Aufgaben selbständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten und (nach selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren
- Fachspezifische Sachverhalte erörtern, ein eigenes Urteil gewinnen und argumentativ vertreten

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Die Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen
- Beziehungen herstellen, z.B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere theoretische Zusammenhänge einordnen
- Argumentationsstrategien erkennen und werten
- Aus den Ergebnissen einer Texterschließung oder Erörterung begründete Schlüsse ziehen
- Ästhetische Qualität bewerten

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Reflexion oder auch vertiefendes Begründen von Begebenheiten wie z.B. eigenen Lösungsansätzen
- eigenständige Problemformulierungen
- selbst zu entwickelnde Schlussfolgerungen, Wertungen und Handlungsansätze
- Begründung von Planungsschritten
- begründete Schlussfolgerung aus der Analyse der Situation

Liste der Operatoren

Zentrale Prüfungsaufgaben müssen hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung eindeutig formuliert sein. Die in den schriftlichen Aufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der vorangegangenen Semester sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Prüfung.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu Anforderungsbereichen. Die konkrete Zuordnung kann auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen. Eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche ist nicht immer möglich.

Operatoren ¹	Definitionen	Beispiele
nennen (I)	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie die Bildungsbereiche aus den Hamburger Bildungsempfehlungen.
definieren (I)	begrifflich bestimmen, die Bedeutung nennen, angeben, worum es sich handelt	Definieren Sie den Begriff Kommunikation.
beschreiben, darstellen (I-II)	Sachverhalte und Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten sachlich wiedergeben	Beschreiben Sie die Ausstattung des Raumes. Stellen Sie den Ablauf des Spieles dar.
Zusammenfassen (I-II)	wesentliche Aussagen komprimiert ² und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie die Kernaussagen des Textes zusammen.
einordnen (I-II)	eine Aussage oder einen Sachverhalt begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	Ordnen Sie das genannte Kapitel in den Handlungszusammenhang des Romans ein.
erklären (II)	einen Sachverhalt in seinen Einzelheiten verdeutlichen	Erklären Sie die Bedeutung von Fingerspielen für die Sprachförderung.
erläutern (II)	einen Sachverhalt im Zusammenhang beschreiben und anhand von Beispielen veranschaulichen	Erläutern Sie die Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung anhand von Beispielen.
planen (II)	eingegrenzte Aktivitäten vorausschauend, umfassend und zielgerichtet vorbereiten	Planen Sie für die Gruppe der drei- bis sechsjährigen Kinder ein gesundes Frühstück.

¹ Die in Klammern gesetzten Ziffern entsprechen den Anforderungsbereichen.

² auf das Wesentliche beschränkt

erschließen (II-III)	etwas Neues oder nicht explizit ³ formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus dem Verhalten der Erziehungskräfte die pädagogische Absicht.
analysieren (II-III)	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation. Analysieren Sie die Praxissituation im Hinblick auf die moralische Entwicklung der Kinder.
analysieren (II-III)	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation. Analysieren Sie die Praxissituation im Hinblick auf die moralische Entwicklung der Kinder.
in Beziehung setzen (II-III)	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie die Sprachfördermaßnahmen der Kita XYZ in Bezug zum Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung.
vergleichen (II-III)	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die unterschiedlichen Verhaltensweisen der beiden Kinder in Hinblick auf die motorischen Bedürfnisse.
begründen (II-III)	eine Meinung, eine Argumentation, ein Urteil, eine Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege und/oder Beispiele absichern	Begründen Sie Ihre Meinung zur Einführung eines Waldtages in Ihrer Kita. Begründen Sie Ihr Vorgehen in Bezug auf Ihre gruppenpädagogischen Ziele.
charakterisieren (II-III)	typische Merkmale von Figuren/ Sachverhalten herausarbeiten und beschreiben	Charakterisieren Sie die Ich-Erzählerin in der Kurzgeschichte "Ansichtskarten" von Bridget O`Connor.
beurteilen, bewerten, Stellung nehmen (III)	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen auf der Grundlage von fachlichen Kriterien darstellen	Beurteilen Sie das Verhalten des Vaters im Hinblick auf eine gelingende Eingewöhnung. Bewerten Sie das Verhalten der Figur am Ende der Romanhandlung.
sich auseinandersetzen mit (III)	eine Aussage/eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen	Setzen Sie sich mit Ihren eigenen Erfahrungen mit Musik im Hinblick auf die Übertragbarkeit auf die pädagogische Arbeit mit Kindern auseinander.
überprüfen (III)	Aussagen/Behauptungen fachlichen Kriterien gegenüberstellen und zu einem Urteil gelangen	Überprüfen Sie, ob in diesem Beispiel/Fall die Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden.

³ ausdrücklich

erörtern (III)	eine These oder eine Problemstellung aufzeigen, dazu unterschiedliche Positionen argumentativ gegenüberstellen und ein begründetes Urteil formulieren	Erörtern Sie die Chancen der Demokratieerziehung in der Kita. Erörtern Sie die Frage, ob die Romanfigur X angemessen gehandelt hat.
interpretieren (III)	auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen Gesamtdeutung gelangen	Interpretieren Sie das 8. Kapitel aus dem Roman XYZ vor dem Hintergrund des gesamten Romangeschehens.
entwerfen, entwickeln, gestalten (III)	auf der Basis von Fachwissen eigene Vorstellungen und Ideen umfassend und begründet darstellen	Entwickeln Sie pädagogische Handlungsmöglichkeiten.
Schlussfolgerungen ziehen (III)	auf der Grundlage einer vorherigen Auseinandersetzung zu einem Thema Handlungsmöglichkeiten und/oder Konsequenzen darstellen	Ziehen Sie aus der Darstellung der Praxisituation in der Regenbogengruppe Schlussfolgerungen für die weitere inklusive Arbeit.

Sprache und Kommunikation

Allgemeine Anforderungen

Jeder Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernenden des Faches Sprache und Kommunikation orientiert.

Mögliche Aufgabenarten im Fach Sprache und Kommunikation sind:

1. Untersuchung eines literarischen Textes (Interpretation)
2. Untersuchung eines pragmatischen Textes
3. Problemerkörterung anhand einer Textvorlage (textgebundene Erörterung)
4. Mischformen aus 1. bis 3.
5. Kreative oder produktive Teilaufgabe im Anschluss an 1. oder 2.

Möglich ist außerdem eine Aufgabenstellung, die sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis bezieht. Daraus werden dann alle Teilaufgaben entwickelt. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen soll in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen.

Schwerpunkt I (MSA-Niveau):

Literarischer Bereich: „Herr der Fliegen“ von William Golding

Basiswissen und -kompetenzen

Literarische Texte sind immer mehrdeutig und lassen unterschiedliche, z. T. sehr individuelle Interpretationen zu. Gleichwohl können literarische Texte nicht beliebig interpretiert werden. Abwegig werden Interpretationen dann, wenn zentrale Textsignale übersehen oder mangels Fachkenntnissen falsch gedeutet werden.

*Daraus ergibt sich **Grundlegendes** für den Umgang mit fiktionaler Literatur.*

Die Prüflinge

- besitzen ein grundlegendes Verständnis von der Mehrdeutigkeit literarischer Texte und den dadurch erforderlichen Interpretationsleistungen von Rezipienten; das heißt auch, dass sie diese Mehrdeutigkeit exemplarisch benennen können.
- unterscheiden grundsätzlich zwischen Inhaltswiedergabe, Analyse und Interpretation.
- kennen den Unterschied von Deutung und Spekulation.
- können einen persönlichen Bezug zu erzählten Geschichten herstellen.

*Mit Hinblick auf eine **Operationalisierbarkeit** bedeutet das:*

Die Prüflinge

- sind in der Lage Romaninhalte **zusammenzufassen**.
- können anhand aussagekräftiger Textstellen zentrale Aspekte des Romans **erläutern**.

- können Haupt- und Nebenfiguren des Romans **charakterisieren** und diese Charakterisierungen im Rahmen einer **Gesamtinterpretation** nutzen, auch in Bezug auf ein im Roman vermitteltes Menschenbild.
- können Figurenkonstellationen **darstellen** und **in Beziehung** zur Romanhandlung **setzen**, z. B. im Hinblick darauf, wie gruppendynamische Prozesse das Geschehen beeinflussen und welche Konflikte entstehen.
- können die Qualität literarischer Figuren und fiktionaler Geschichten nach allgemeinen und persönlichen Gesichtspunkten (Realitätsnähe, Vielschichtigkeit etc.) **bewerten**.
- können zu der Aktualität des Romans **Stellung nehmen**.

Die Prüflinge

- können den Roman hinsichtlich der Elemente des literarischen Erzählens (Erzählhaltung, Erzählform, Erzählperspektive, Erzählverhalten) **analysieren**.
- erschließen die Bedeutung von Symbolik und Metaphorik und nutzen sie in größeren **Interpretationszusammenhängen**.

*Daraus ergeben sich zusätzlich folgende **methodische Kompetenzen**:*

Die Prüflinge

- beherrschen auch schriftlich den methodisch sicheren Umgang mit Paraphrasen und Zitaten beim Bearbeiten unterschiedlicher Aufgabenstellungen.
- sind in der Lage ihre eigenen Deutungen, Argumentationen oder Wertungen durch Textbelege und Beispiele angemessen zu begründen.
- wenden kreative Methoden der Texterschließung an; d. h. sie können eigene fiktionale Texte (Briefe, Tagebucheinträge, etc.) formal und inhaltlich passend gestalten.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dem Roman zugrunde liegende gesellschaftlich relevante Themen (z. B. zivilisatorische Errungenschaften, Brüchigkeit der Zivilisation, Barbarei, Machtstreben) anhand von Sachtexten zu vertiefen.

Da der Reader jedoch einen literarischen Schwerpunkt setzt, sind diese Vertiefungen optional. Es werden keine weiteren Sachtexte vorgegeben, somit ist Ihre Kenntnis auch nicht prüfungsrelevant.

Literatur:

Verbindliche Texte:

Primärtexte:

William Golding: Herr der Fliegen. Fischer: Frankfurt a. M. 2017

Lisa Tetzner: Die Kinder aus Nr. 67, Bd. 3. Die Kinder auf der Insel. Fischer: Frankfurt a. M. 2019 (S. 7/8, 64 - 67, 94 - 97, 128 - 130)

Mira Lobe: Insu-Pu. Die Insel der verlorenen Kinder. Jungbrunnen: Wien 2006 (S. 161 - 175)

Sekundärtexte:

Wolfgang Schneider: William Golding: „Herr der Fliegen“. Unschuldige Kinder auf mörderischer Jagd. Deutschlandfunk 17.7.2016 Auf: https://www.deutschlandfunk.de/william-golding-herr-der-fliegen-unschuldige-kinder-auf.700.de.html?dram:article_id=360338 [21. 9. 2021]

Günther Einecke, Maximilian Nutz: deutsch.kompetent. Klett: Stuttgart 2009 (S. 409f: Epik-Lexikon)

Weiterführende Empfehlungen:

Die Analysen und Interpretationen des folgenden Bandes beziehen sich zwar auf den Originaltext, sind aber auf Deutsch verfasst und die zurzeit beste verfügbare Lektürehilfe zum Roman.

Andrew Williams: William Golding. Lord of the flies. Reclam: Stuttgart 2017

Weitere Rezensionen in der Folge der Neuübersetzung finden sich u. a. auf folgenden Internetseiten:

Wolfgang Schneider (2017): William Goldings „Herr der Fliegen“. Verlorene Hoffnung. Auf: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/william-goldings-herr-der-fliegen-verlorene-hoffnung/19418786.html> [21. 9. 2021]

Bories vom Berg (2019): Herr der Fliegen by William Golding. Bellum omnium contra omnes. Auf: <https://literaturzeitschrift.de/book-review/herr-der-fliegen/> [21. 9. 2021]

Nicole (o.J.): Der Herr der Fliegen (William Golding). Rezension. Auf: https://www.literatopia.de/index.php?option=com_content&view=article&id=21300:der-herr-der-fliegen-william-golding&catid=61&Itemid=126 [21. 9. 2021]

Einfache Begriffserklärungen zu gesellschaftspolitischen Begriffen bietet u. a. folgende Internetseite: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/>

Schwerpunkt I (FHR-Niveau):

Literarischer Bereich: „Herr der Fliegen“ von William Golding

Basiswissen und -kompetenzen:

Literarische Texte sind immer mehrdeutig und lassen unterschiedliche, z. T. sehr individuelle Interpretationen zu. Gleichwohl können literarische Texte nicht beliebig interpretiert werden. Abwegig werden Interpretationen dann, wenn zentrale Textsignale übersehen oder mangels Fachkenntnissen falsch gedeutet werden.

Daraus ergibt sich **Grundlegendes** für den Umgang mit fiktionaler Literatur.

Die Prüflinge

- besitzen ein grundlegendes Verständnis von der Mehrdeutigkeit literarischer Texte und den dadurch erforderlichen Interpretationsleistungen von Rezipienten; das heißt auch, dass sie diese Mehrdeutigkeit exemplarisch benennen können.
- unterscheiden grundsätzlich zwischen Inhaltswiedergabe, Analyse und Interpretation.
- kennen den Unterschied von Deutung und Spekulation.
- können einen persönlichen Bezug zu erzählten Geschichten herstellen.

Mit Hinblick auf eine **Operationalisierbarkeit** bedeutet das:

Die Prüflinge

- sind in der Lage Romaninhalte **zusammenzufassen**.
- können anhand aussagekräftiger Textstellen zentrale Aspekte des Romans **erläutern**.
- können Haupt- und Nebenfiguren des Romans **charakterisieren** und diese Charakterisierungen im Rahmen einer **Gesamtinterpretation** nutzen, auch in Bezug auf ein im Roman vermitteltes Menschenbild.
- können Figurenkonstellationen **darstellen** und **in Beziehung** zur Romanhandlung **setzen**, z. B. im Hinblick darauf, wie gruppendynamische Prozesse das Geschehen beeinflussen und welche Konflikte entstehen.
- können die Qualität literarischer Figuren und fiktionaler Geschichten nach allgemeinen und persönlichen Gesichtspunkten (Realitätsnähe, Vielschichtigkeit etc.) **bewerten**.
- können zu der Aktualität des Romans **Stellung nehmen**.

Die Prüflinge

- sind in der Lage, Merkmale der Untergattungen „Robinsonade“ textnah zu **erläutern**.
- können den Roman hinsichtlich der Elemente des literarischen Erzählens (Erzählhaltung, Erzählform, Erzählperspektive, Erzählverhalten) **analysieren**.
- erschließen die Bedeutung von Symbolik, Metaphorik sowie wiederkehrenden Motiven und nutzen sie in größeren **Interpretationszusammenhängen**.
- können Analyseaspekte (Erzählperspektive, Metaphorik etc.) hinsichtlich ihrer Wirkung **beurteilen**.

Daraus ergeben sich zusätzlich folgende **methodische Kompetenzen**, die jedoch auch anhand kürzerer literarischer Texte eingeübt werden können.

Die Prüflinge

- beherrschen auch schriftlich den methodisch sicheren Umgang mit Paraphrasen und Zitaten beim Bearbeiten unterschiedlicher Aufgabenstellungen.
- sind in der Lage ihre eigenen Deutungen, Argumentationen oder Wertungen durch Textbelege und Beispiele angemessen zu begründen.
- können ihre eigene Deutung in Form einer Interpretationsthese formulieren.
- wenden kreative Methoden der Texterschließung an; d. h. sie können eigene fiktionale Texte (Briefe, Tagebucheinträge, etc.) formal und inhaltlich passend gestalten.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dem Roman zugrunde liegende gesellschaftlich relevante Themen (z. B. zivilisatorische Errungenschaften, Brüchigkeit der Zivilisation, Barbarei, Machtstreben) anhand von Sachtexten zu vertiefen.

Da der Reader jedoch einen literarischen Schwerpunkt setzt, sind diese Vertiefungen optional. Es werden keine weiteren Sachtexte vorgegeben, somit ist Ihre Kenntnis auch nicht prüfungsrelevant.

Literatur:

Verbindliche Texte:

Primärtexte:

William Golding: Herr der Fliegen. Fischer: Frankfurt a. M. 2017

Lisa Tetzner: Die Kinder aus Nr. 67, Bd. 3. Die Kinder auf der Insel. Fischer: Frankfurt a. M. 2019 (S. 7/8, 64 - 67, 94 - 97, 128 - 130)

Mira Lobe: Insu-Pu. Jungbrunnen: Wien 2006 (S. 161 - 175)

Sekundärtexte:

Wolfgang Schneider (o.J.): William Golding: „Herr der Fliegen“. Unschuldige Kinder auf mörderischer Jagd. Deutschlandfunk 17.7.2016 Auf: https://www.deutschlandfunk.de/william-golding-herr-der-fliegen-unschuldige-kinder-auf.700.de.html?dram:article_id=360338 [21. 9. 2021]

Andrew Williams: William Golding. Lord of the flies. Reclam: Stuttgart 2017 (S. 64 - 68, 74 - 80) Die Analysen und Interpretationen beziehen sich zwar auf den Originaltext, sind aber auf Deutsch verfasst und die zurzeit beste verfügbare Lektürehilfe zum Roman.

Günther Einecke, Maximilian Nutz: deutsch.kompetent. Klett: Stuttgart 2009 (S. 409f: Epik-Lexikon)

Weiterführende Empfehlungen:

Weitere Rezensionen in der Folge der Neuübersetzung finden sich u. a. auf folgenden Internetseiten:

Wolfgang Schneider (2017): William Goldings „Herr der Fliegen“. Verlorene Hoffnung. Auf: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/william-goldings-herr-der-fliegen-verlorene-hoffnung/19418786.html> [21. 9. 2021]

Bories vom Berg (2019): Herr der Fliegen by William Golding. Bellum omnium contra omnes. Auf: <https://literaturzeitschrift.de/book-review/herr-der-fliegen/> [21. 9. 2021]

Nicole (o.J.): Der Herr der Fliegen (William Golding). Rezension. Auf: https://www.literatopia.de/index.php?option=com_content&view=article&id=21300:der-herr-der-fliegen-william-golding&catid=61&Itemid=126 [21. 9. 2021]

Einfache Begriffserklärungen zu gesellschaftspolitischen Begriffen bietet u. a. folgende Internetseite: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-junge-politik-lexikon/>

Sprache und Kommunikation

Schwerpunkt 2 (MSA-Niveau)

Pragmatischer Bereich: Mehrsprachigkeit in Kindertagesstätten

Basiswissen und -kompetenzen

Mehrsprachigkeit gehört immer mehr zur Lebenswelt von Kindern in Hamburger Kindertagesstätten. Daraus ergeben sich zwei entscheidende Schwerpunkte für pädagogische Fachkräfte in der Praxis. Zum einen brauchen Sie ein Wissen über die Erwerbsstrategien von mehrsprachigen Kindern und Möglichkeiten die Kinder beim Erwerb der Zweitsprache zu unterstützen. Zum anderen bedarf es einer wertschätzenden Haltung gegenüber der Erstsprache, damit Kinder keine Ablehnung erfahren und dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt werden.

Die Prüflinge ...

- können den Begriff Mehrsprachigkeit definieren.
- können unterschiedliche Lernwege der Mehrsprachigkeit beschreiben.
- können erklären, warum eine Wertschätzung der Erstsprache wichtig ist.
- können förderliche und hinderliche Faktoren für den Zweitspracherwerb benennen.
- können methodenunterstützt Angebote entwickeln, um mehrsprachige Kinder im Spracherwerb zu unterstützen.
- können die Bedeutung der Erstsprache für die kindliche Entwicklung erklären.
- wissen, dass die Sichtbarkeit der Familiensprache in der Kita wichtig ist und gestalten auf dieser Grundlage Ideen für die Kita (Raumgestaltung, Angebote etc.).

Verbindliche Literatur:

Iven, Claudia (2016): Sprache in der Sozialpädagogik. Bildungverlag EINS. Köln. - S. 111-121 und S. 130-136

Kamende, Ulrike (2019): Kinderpflege komplett. Sozialpädagogische Erstausbildung. Verlag Handwerk und Technik. Hamburg. S. 429-430

Maserkopf, Ilka (2016): Mehrsprachigkeit – Herausforderung, Chance und Bereicherung. <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=547:mehrsprachigkeit-herausforderung-chance-und-bereicherung&catid=292>; 25.09.2021

Seedorf, Karla (2015): Deutsch/Kommunikation. Sozialpädagogische Erstausbildung. Bildungverlag EINS. Köln. S. 63-65

Weiterführende Literatur:

De Hower, Annik (2015): Integration und Interkulturalität in Kindertageseinrichtungen – Die Rolle der Nichtumgebungssprache für das Wohlbefinden von Kleinkindern In: Becker-Soll et al. (Hrsg): Inklusion und Partizipation. Vielfalt als Chance und Anspruch. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. S. 117 - 122

Sprache und Kommunikation

Schwerpunkt 2 (FHR-Niveau)

Pragmatischer Bereich: Mehrsprachigkeit in Kindertagesstätten

Basiswissen und -kompetenzen

Mehrsprachigkeit gehört immer mehr zur Lebenswelt von Kindern in Hamburger Kindertagesstätten. Daraus ergeben sich zwei entscheidende Schwerpunkte für pädagogische Fachkräfte in der Praxis. Zum einen brauchen Sie ein Wissen über die Erwerbsstrategien von mehrsprachigen Kindern und Möglichkeiten die Kinder beim Erwerb der Zweitsprache zu unterstützen. Zum anderen bedarf es einer wertschätzenden Haltung gegenüber der Erstsprache, damit Kinder keine Ablehnung erfahren und dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt werden.

Die Prüflinge ...

- können den Begriff Mehrsprachigkeit definieren.
- können unterschiedliche Lernwege der Mehrsprachigkeit erläutern.
- können erläutern, warum eine Wertschätzung der Erstsprache wichtig ist.
- können förderliche und hinderliche Faktoren für den Zweitspracherwerb erläutern.
- können methodenunterstützt Angebote entwickeln, um mehrsprachige Kinder im Spracherwerb zu unterstützen.
- können Angebote analysieren und in Beziehung zur Theorie setzen.
- können die Bedeutung der Erstsprache für die kindliche Entwicklung erklären.
- wissen, dass die Sichtbarkeit der Familiensprache in der Kita wichtig ist und gestalten auf dieser Grundlage Ideen für die Kita (Raumgestaltung, Angebote etc.).

Literatur:

Iven, Claudia (2016): Sprache in der Sozialpädagogik. Bildungsv Verlag EINS. Köln. - S. 111-121 und S. 130-136

Kamende, Ulrike (2019): Kinderpflege komplett. Sozialpädagogische Erstausbildung. Verlag Handwerk und Technik. Hamburg. S. 429-430

Maserkopf, Ilka (2016): Mehrsprachigkeit – Herausforderung, Chance und Bereicherung. <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=547:mehrsprachigkeit-herausforderung-chance-und-bereicherung&catid=292>; 25.09.2021

Seedorf, Karla (2015): Deutsch/Kommunikation. Sozialpädagogische Erstausbildung. Bildungsverlag EINS. Köln. S. 63-65

De Hower, Annik (2015): Integration und Interkulturalität in Kindertageseinrichtungen – Die Rolle der Nichtumgebungssprache für das Wohlbefinden von Kleinkindern In: Becker-Soll et al. (Hrsg): Inklusion und Partizipation. Vielfalt als Chance und Anspruch. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. S. 117 - 122

Sozialpädagogisch Handeln

Allgemeine Anforderungen:

Der Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernfeldern des Faches Sozialpädagogisches Handeln orientiert. Die komplexe Aufgabenstellung bezieht sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis, aus denen sich alle Teilaufgaben entwickeln. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Dabei soll der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen

Thema: Alles Zirkus? - Projektorientiertes Arbeiten in der KiTa

Bezug zu LF 1: Sich im Berufsfeld orientieren

Die Prüflinge haben ihr eigenes Bild vom Kind reflektiert und können es in Bezug zum Bild eines selbstkompetenten Kindes setzen, das eine aktive Rolle in seiner Entwicklung übernimmt. Sie erkennen die Bedeutung der Beteiligung von Kindern an ihren eigenen Bildungsprozessen.

Bezug zu LF 2: Kinder und deren Aneignungsprozesse wahrnehmen und unterstützen

Die Prüflinge sind in der Lage, gezielte und ungezielte Beobachtungen vorzunehmen und diese angemessen zu interpretieren. Sie wissen, welche Faktoren sich auf Beobachtungsvorgänge auswirken und sind in der Lage, diese in die Interpretation der Beobachtungen miteinzubeziehen sowie den Beobachtungsvorgang zu reflektieren.

Die Prüflinge können eine Analyse der Ausgangssituation vornehmen und dabei ihre eigenen Beobachtungen sowie die Informationen, die sie aus dritten Quellen beziehen, einfließen lassen.

Die Prüflinge können eigenständig Ziele für Bildungsangebote entwerfen und zur Umsetzung dieser geeignete Methoden auswählen, die Kinder beim Erreichen dieser Bildungsziele unterstützen

Sie sind in der Lage, diese Methoden vorzubereiten, umzusetzen und angemessen zu reflektieren.

Bezug zu LF 3: Alltag und Erfahrungsräume gestalten

Die Prüflinge wissen über Sinn und Zweck von Partizipation in der KiTa und kennen die Voraussetzungen, um Partizipation von Kindern im KiTa-Alltag zu ermöglichen. Sie kennen dazu geeignete und (alters-)angemessene Möglichkeiten und Methoden und haben ihre diesbezügliche Haltung reflektiert.

Bezug zu LF 4: Beziehungen gestalten

Die Prüflinge betrachten und behandeln Kinder als gleichwertige Partner:innen im Bildungsgeschehen der KiTa. Sie reflektieren ihr eigenes Handeln im Hinblick auf die Beteiligung von Kindern an Bildungsprozessen.

Themenschwerpunkt 1: Beobachtung

Basiswissen und -kompetenzen

Sozialpädagogische Assistent:innen unterstützen Erzieherinnen und Erzieher in ihrer pädagogischen Arbeit mit Kindern und teilweise auch Jugendlichen. Grundsätzlich vorgesehen als Zweitkraft, die in Kooperation mit einer Erstkraft arbeitet, die in der Regel die Ausbildung zur Erzieherin oder Erzieher absolviert hat, nehmen SPAs eigenständig Beobachtungen vor, erstellen Bildungsangebote und führen diese eigenständig mit Kindergruppen durch. Während der zwei- bis zweieinhalbjährigen Ausbildung beschränkt sich diese Tätigkeit i.d.R. auf den Bereich von Kindern im Alter von bis zu sechs Jahren in Krippen- und Elementargruppen in Hamburger Kindertagesstätten. Den Themenbereichen Planung und Beobachtung kommt, wenn frühkindliche Bildungsprozesse ernst genommen werden, eine zentrale Bedeutung zu, sind sie doch eine Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse.

SPAs müssen daher in beiden Bereichen Kompetenzen erwerben, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können. Dazu gehören u.a. Wissen über verschiedene Beobachtungsmethoden und ihrer Einsatzmöglichkeiten in der beruflichen Praxis sowie grundlegende Fähigkeiten der didaktischen Planung.

Die Prüflinge

- können verschiedene Beobachtungsmethoden zusammenfassen und sind in der Lage diese hinsichtlich Zweck und Anlass der Beobachtung einzuordnen
- können unterschiedliche Faktoren benennen, die die Wahrnehmung bei Beobachtungsvorgängen beeinflussen und ihren Einfluss auf die Interpretation von Beobachtungen beschreiben
- sind in der Lage den Dreischritt Beobachtung, Beschreibung und Interpretation darzustellen
- können Beobachtungen angemessen interpretieren und Schlussfolgerungen über die Interessen, Ressourcen und Bedürfnisse der beobachteten Kinder ziehen

Verbindliche Literatur:

Judith Flender und Sylvia Mira Wolf: Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation in der Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Berlin. Online verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/FT_Flender_Wolf_OV.pdf (Letzter Aufruf: 28.3.22; 9.50Uhr). S. 4-6.

Handbuch Beobachtungsverfahren in Kindertageseinrichtungen. Hrsg. von Wolfgang Beudels und Ralf Haderlein. Borgmann (2012). S. 26-36.

Kazemi-Weisari, Erika: Kinder verstehen lernen. Kallmeyer (2004) S. 20-27; 88-93.

Thiesen, Peter: Beobachten und Beurteilen in KiGa, Hort und Heim. Beltz (2003). S. 105-115.

Michael Lichtblau: Kindliche Interessen beobachten und fördern. Berlin. Online verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Lichtblau_II_2018_kindlicheInteressenbeobachtenundfoerdern.pdf (Letzter Aufruf: 28.3.22; 9.59Uhr). S. 12-16.

Weiterführende Literatur:

KiTa Heute Spezial: Kinder beobachten und ihre Entwicklung dokumentieren. Herder (2005)

Themenschwerpunkt 2: Planung

Basiswissen und -kompetenzen

Eine besondere Form des Bildungsangebots, die in die Hamburger Bildungsempfehlungen aufgenommen wurde, ist die Projektarbeit, die vorsieht, Bildungsangebote nicht für, sondern mit den Kindern zu planen. Die Komplexität der Projektmethode stellt allerdings häufig SPAs und Erzieher:innen vor Herausforderungen, die sich im Rahmen der sozialpädagogischen Erstausbildung nur schwierig umsetzen lassen. Häufig wird diese Methode daher in ihrer Komplexität reduziert und dann als „projektorientierte Bildungsarbeit“ bezeichnet. Trotz der Reduktion der Komplexität behält die „projektorientierte Bildungsarbeit“ wesentliche Elemente der Projektarbeit bei, wie z.B. eine starke Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, verstärkte Eigenaktivität der Teilnehmenden und/oder offene Planungen. SPA müssen daher auch in dieser Form der Bildungsarbeit Kompetenzen erwerben, um Erzieher:innen dabei unterstützen zu können.

Die Prüflinge

- können die verschiedenen Phasen von Projekten darstellen
- können die Prinzipien von Projekten erläutern
- können gezielte Angebote und Projektarbeit vergleichen
- sind in der Lage die unterschiedlichen Rollen von Fachkräften in gezielten Angeboten und Projekten zu erläutern
- können erklären, dass sich Fachkräfte bei Projekten zurück nehmen müssen, um den Kindern den Raum für eigene Ideen zu lassen
- können darstellen, wie sie Kinder bei der Entwicklung von Projekten unterstützen würden

Verbindliche Literatur:

Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Hrsg. von Walter Ellermann et al. Handwerk und Technik (2017). S. 60-62.

Petra Ahrens und Monika Klages: Projektarbeit in der Krippe Möglichkeiten und Grenzen. Berlin. Online verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/FT_ahrens_klages_2011.pdf

(Letzter Aufruf: 26.3.22; 16.03Uhr). S. 10-16.

Sozialassistenz heute. Sozialpädagogische Grundlagen. Hrsg. von Ulrike Kamende. Handwerk und Technik (2016). S. 153-164.

Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher: Lernfelder 1-6 nach dem länderübergreifenden Lehrplan. Hrsg. von Rainer Jaszus et al. Handwerk und Technik (2021). S. 590-596.

Weiterführende Literatur:

Stamer-Brandt, Petra: Projektarbeit in KiTa und Kindergarten. Herder (2016). S. 40-76.

Küls, Holger: Projekte ko-konstruktivistisch planen und durchführen. Bildungsverlag Eins (2012).